

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 128 (2002)
Heft: 18: Areal DB-Güterbahnhof Basel

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fritz Schumacher, Heinz Theus



(Bild: Grundbuch- und Vermessungsamt BS 2001)

... um einen Schritt weiter

Das Ergebnis des zweiten städtebaulichen Ideenwettbewerbs in Basel – und wie es nun weitergeht

Fünf Jahre haben sich die 19 Preisträger des ersten städtebaulichen Ideenwettbewerbs gedulden müssen, bis die nächste Runde eröffnet werden konnte. Zusätzlich waren sechs international tätige Teams eingeladen, sich am städtebaulichen Ideenwettbewerb zur Neunutzung des DB-Güterbahnhof-Areals zu beteiligen. In zwei Jurierungstagen hat die Jury sieben Preisträger und Preisträgerinnen ermittelt und die Vorschläge der jungen Aarauer Ernst und Niklaus sowie des Wieners Adolf Krischanitz zur Weiterbearbeitung empfohlen. Im Juli soll dann feststehen, in welcher städtebaulichen Form sich das neue Stadtquartier mit rund 700 Wohnungen und 1000 Arbeitsplätzen einst präsentieren wird.

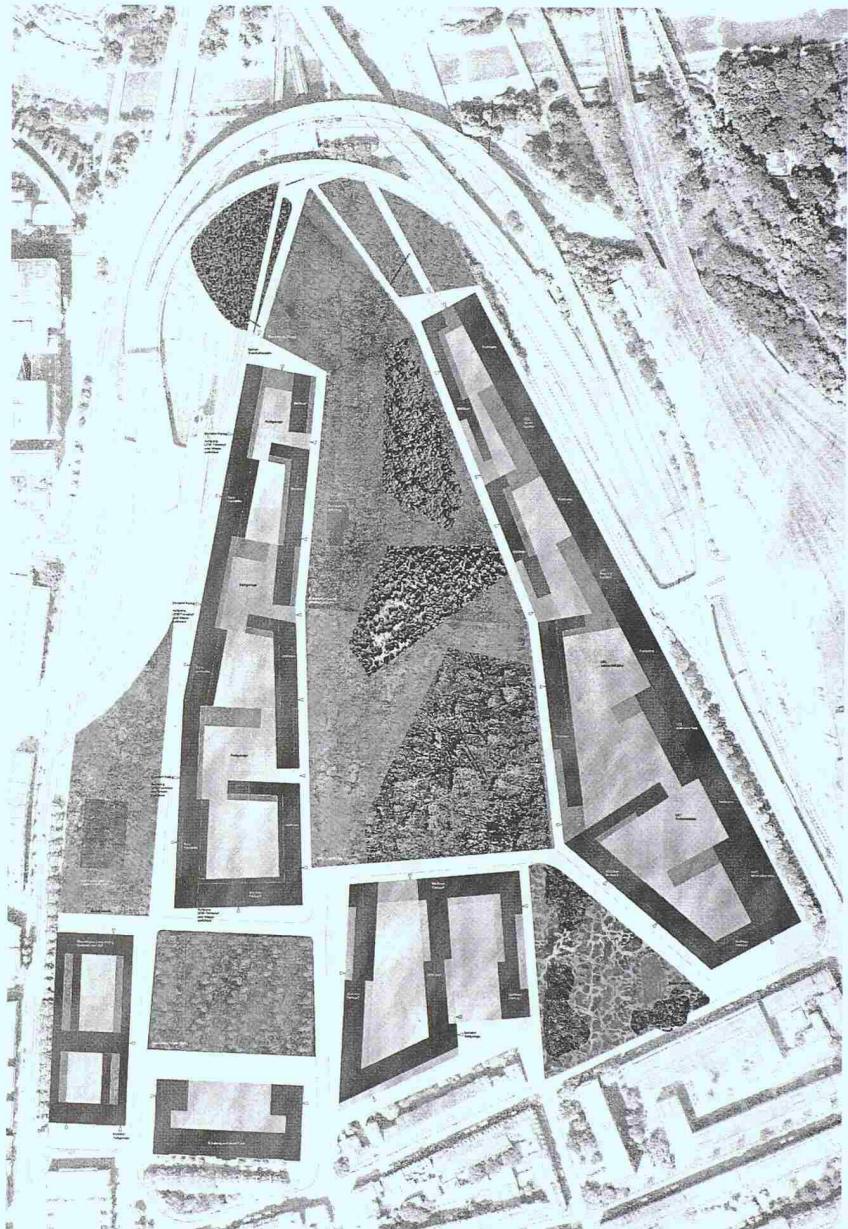
Die Rückgewinnung von Flächen, die bislang der Industrie und den Infrastrukturen gewidmet waren, verleihen der städtebaulichen und wirtschaftlichen Entwicklung der Städte neue Perspektiven. Der DB-Güterbahnhof übernimmt eine strategische Funktion hinsichtlich der beabsichtigten Aufwertung des nördlichen Kleinbasels. Aus der Sicht des Kleinbasels, in erster Linie der angrenzenden Quartiere Matthäus und Rosental, besteht das Potenzial, ergänzende Angebote bezüglich Nutzungen und städtebaulicher Qualitäten zu realisieren und somit Defizite an Grün- und Freiflächen, an Grosswohnungen und an Orten des sozialen und öffentlichen Lebens auszugleichen. Mit der definitiven Aufhebung des Bahnbetriebs wird das Gelände durchlässig und die Entwicklung dieses Stadtteils auf eine neue und verbesserte Grundlage gestellt. Ein weiteres Element fügt sich in das komplexe Anfor-

Fortsetzung S. 24

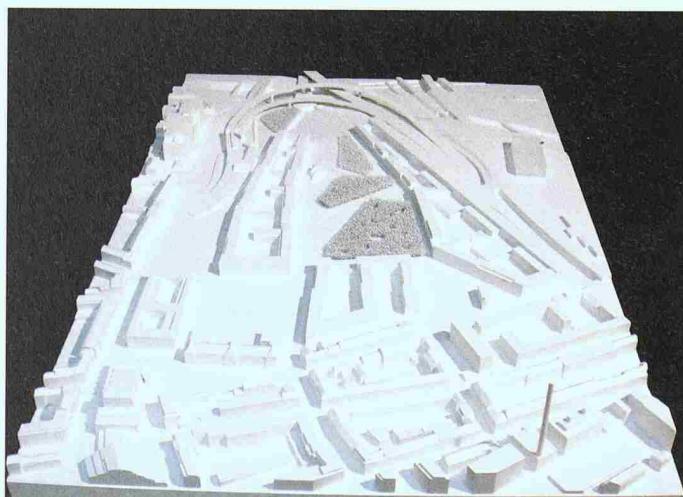
1. Preis mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Team Bertram Ernst und Erich Niklaus, Aarau

«Auf selbstverständliche und spannende Art wird das Areal durch vier grossmassstäbliche, zusammenhängende Bebauungen, vom Verfasser <Schollen> genannt, aufgegliedert, welche wiederum vier miteinander vernetzte öffentliche Freiräume unterschiedlicher Dimensionierung und mit differenzierten Identitäten bilden. Die grosse <Scholle> im Osten wirkt richtigerweise als Lärmschutzriegel und überzeugt auch mit ihrer Architektur als wichtige Adress- und Werbefunktion entlang der Schwarzwaldallee und den Autobahnrampen der Osttangente. Das gegenüberliegende Pendant im Westen fasst den zentral gelegenen Stadtpark ein, wirkt aber gegenüber dem Riehenring zu stark abgerückt, was eine unbefriedigende Aussenraumsituation in diesem Bereich mit den zur Schau gestellten Rampenbauwerken der Nordtangente übrig lässt. Die zu kleine <Scholle> mit den Sport- und Spielflächen entlang des Riehenrings vermag nicht eine befriedigende Räumlichkeit an diesem Ort zu definieren. Die vierte <Scholle> verzahnt sich im Süden mit dem angrenzenden Rosenthalquartier und fasst zusammen mit den grossen <Schollen> zwei mittelgrosse öffentliche Räume ein. Die Absicht des Verfassers, die bestehenden Gebäude auf selbstverständliche und pragmatische Art in die neuen Bebauungen zu integrieren, ist nicht überzeugend gelöst. Diese wirken eher zu stark inszeniert.

Das Projekt erreicht eine hohe Qualität bei der stadträumlichen Freiraumdefinition. Der Zugang zu den Langen Erlen erfolgt aus beiden an das Wettbewerbsgebiet angrenzenden Quartieren (Rosenthal und Matthäus) über je einen wohl proportionierten Platzraum und führt durch den grosszügig dimensionierten Grünraum direkt zur Wiesenpromenade. Im nördlichen Bereich dieses Raumes, der die Kerngebiete des Naturschutzes enthalten soll, werden aber noch zu viele Abfahrten aus dem übergeordneten Verkehrsnetz angeordnet, was neben Konflikten mit dem Naturschutz auch eine Minderung der Aufenthaltsqualität in diesem Gebiet bewirkt. Die beiden Stadtplätze eignen sich in Kombination der beiden Flächen gut für grössere temporäre Anlässe, ohne in veranstaltungsfreien Zeiten überdimensioniert zu wirken. Die West-Ost-Verbindungsstrasse vom Riehenring zur Schwarzwaldallee ist in der vorgeschlagenen gebrochenen Form sehr geeignet, da diese für den Schleichverkehr kaum attraktiv ist, hingegen eine Busverbindung zur Erschliessung des neuen Baugebiets durchaus aufnehmen könnte. Die vorgeschlagene Nutzungsverteilung ist durchwegs sinnig. So haben sämtliche Wohnungen Anstoss an einen Freiraum, sei dies an einen der Platzräume oder den grossen Grünraum. Die Lage des UEC an der Schwarzwaldallee sowie der Verwaltungsnutzung am Riehenring bewirkt insbesondere im Osten einen guten Lärmschutz und wird auch von den Quartiervertretern begrüsst. Einzig die Lärmausbreitung durch die grosse Öffnung nördlich der Verwaltungsnutzung am Riehenring sollte im Zusammenhang mit der Überprüfung der räumlichen Situation in diesem Bereich verbessert werden. Konzeptbedingt sind bei der Etappierung Fragen zur Realisierbarkeit offen. Die Entwicklung bedingt eine gute Abstimmung der Wohnbauschritte mit der entsprechenden lärmunsensiblen Nutzung (UEC in der östlichen <Scholle>, Büro und Gewerbe in der westlichen). Insgesamt erreicht das Projekt eine hohe stadträumliche und funktionale Qualität, die dank der starken identitätsstiftenden Konzeption eine tatsächliche Aufwertung des brach liegenden Gebiets verspricht. Auch die verkehrlichen und immobilienwirtschaftlichen Voraussetzungen sind auf hohem Niveau und können mit leichten Verbesserungen zu einer optimalen Grundlage für die Realisierung dieses neuen Stadtteils von Basel entwickelt werden.» (Bericht des Preisgerichts)



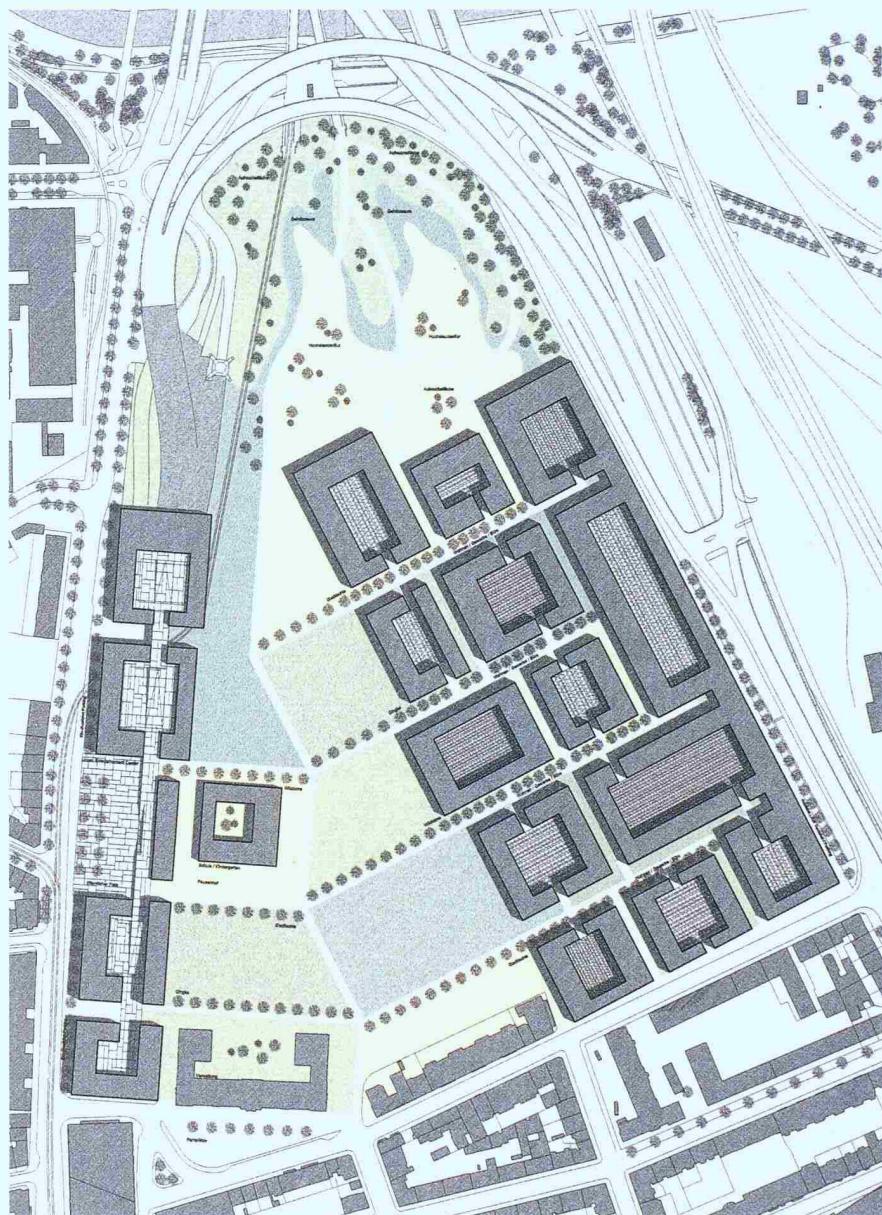
Mst.: 1:5000



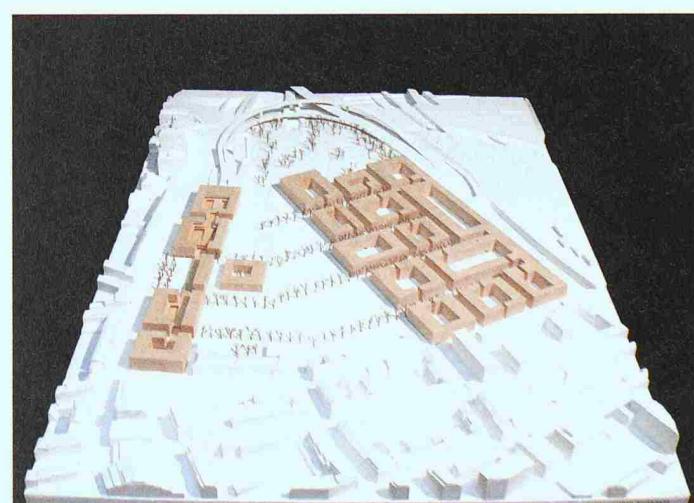
2. Preis mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Team Adolf Krischanitz, Wien

«Soll sich ein neues Bauland möglichst reibungslos in die Stadt integrieren, so ist nahe liegend, eine Grundstruktur, einen Rhythmus, der sich an den angrenzenden Stadtbildern orientiert, zu schaffen. Auf diese stabile Basis baut dieser Entwurf. Massvolle Blockgrößen entlang dem Riehenring werden vorgestellt – mit Durchquerungen bis zum Stadtgrün. Der gleichen simplen Grundüberlegung folgt eine Baufeldausweisung auf der östlichen Seite des Planungsgebiets. Dazwischen eine grosszügige tiefe in das Grundstück eingreifende Parklandschaft: tatsächlich ein städtisches, öffentliches Grün für die angrenzenden Quartiere. Das Bewährte an diesem Prinzip ist das eindeutige, vertraute Stadtmuster, das robust genug wäre, Anpassungsleistungen an unvermittelbare örtliche wie programmatische Bedingungen zuzulassen. Eine klare Sache, keine neue Erfindung, vielleicht eher eine wiederentdeckte Qualität städtischer Strukturen.

Aber dann beim Feinschliff, nicht beim Prinzipiellen, bei den konkreten baulichen Impulsen wird dieser Beitrag oberflächlich: So z. B. parallel zum Riehenring deutet sich im Blockinneren eine Shopping-Mall an, die aus den Durchgängen zum Park Eingänge, trickreiche Hürden und Schwelmen macht, die die Strasse als Hauptbezugssrichtung, als attraktiven Ort ignoriert. Dann die Baukörperausweisung auf dem grossen Baufeld: unberücksichtigt bleibt die Verpflichtung zu massvollen Abständen hinsichtlich Besonnung, Ausblick und Blockinnenklima (die Senioren haben in jeder Hinsicht schlechte Bedingungen!). Warum hier in der Baukörperausweisung keine Rücksicht auf nachbarschaftliche Interessen, den Nachweis qualitätsvoller Stadtbaukörper geleistet wurde, bleibt ein Rätsel und eine echte Schwäche des Entwurfs. Die Verkehrsführung ist unklar: Die Erschließung des unterirdischen Parksystems, die nötige Anfahrt an die einzelnen Baublocks, die Bewältigung der Lastwagen zum Messebetrieb: alles nur zu erahnen. Auf einem stabilen Grundgerüst wird hier leider noch keine grosse Erzählung städtischer Zukunftsbilder aufgebaut; die Ausführungen halten eher an Formalem. Ein Beweis liefert die Gliederung der Grünanlage durch ein Wegnetz (das fordert Disziplin und ist nicht ein bisschen romantisch!). Die rezepthafte Position des Schulhauskörpers, die offene unbehandelte Rückseite des historischen Baus als Schauseite in den Park: Da fehlt, wie erwähnt, der persönliche Blick, der Feinschliff und das Engagement im Detail.» (Bericht des Preisgerichts)



Mst.: 1: 5000

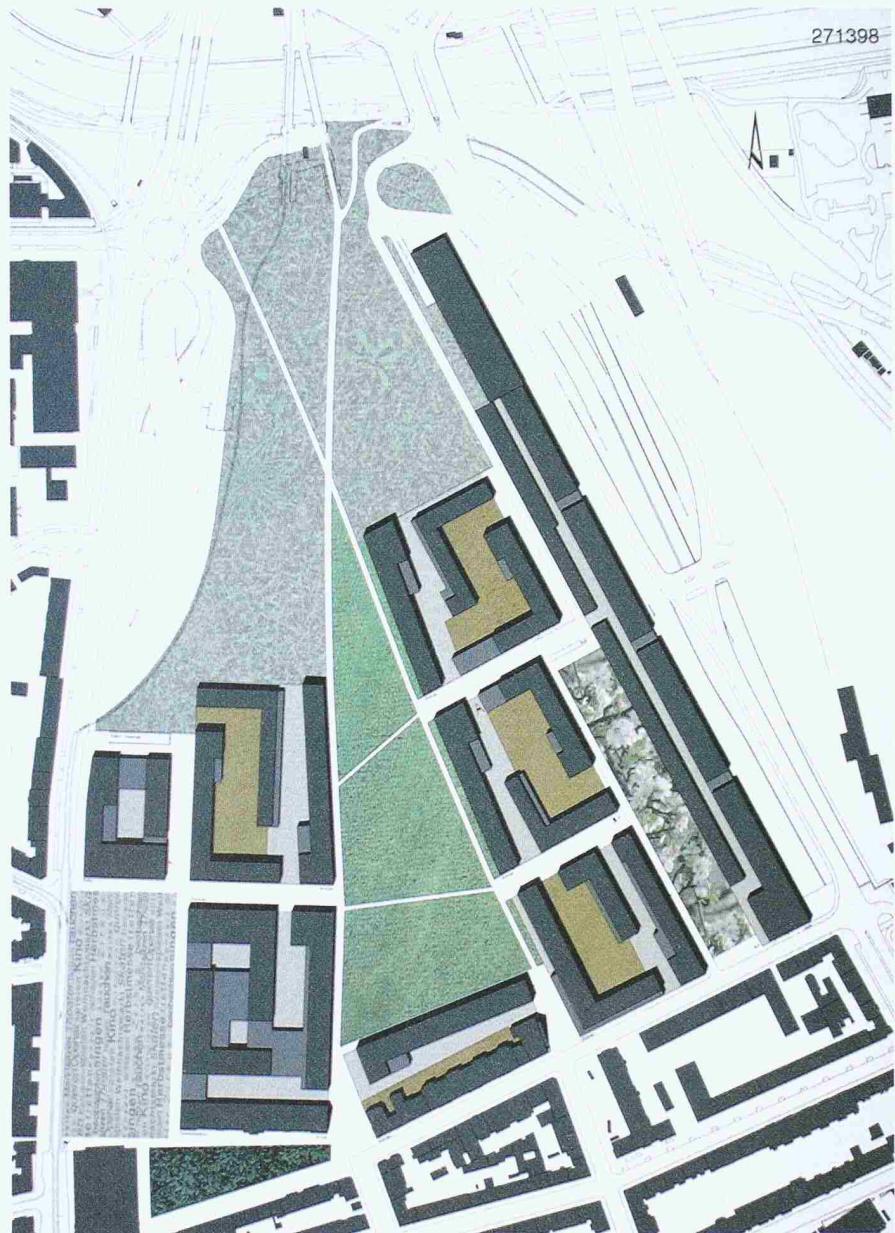


3. Preis: Team Carmen Quade und Markus Jandl, Basel und Zürich

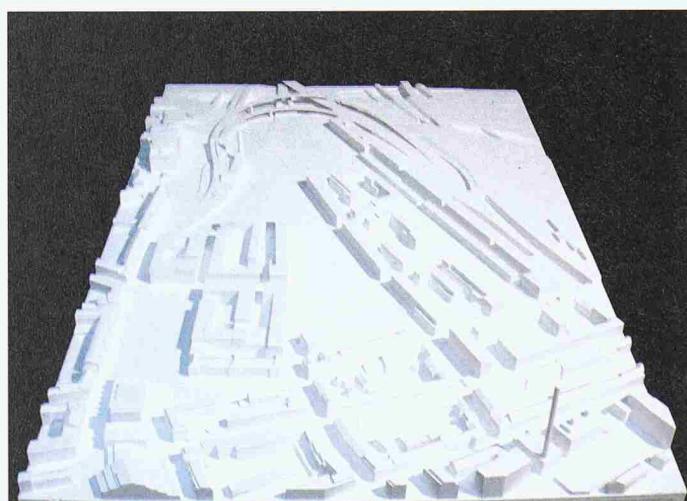
«Mit einem einfachen planerischen Regelwerk versuchen die Projektverfasser einen substantiellen Beitrag zur Aufwertung der angrenzenden Stadtquartiere und einer eigenständigen Arealentwicklung anzubieten. Dieser überzeugende Ansatz führt zu klar lesbaren städtebaulichen Strukturen, die einerseits im Zusammenspiel zwischen den Baufeldern und den differenzierten Freiräumen eine Integration in den Stadtgrundriss und andererseits identitätsstiftende Eigenständigkeit erzeugen. Der am Riehenring konzipierte Stadtplatz verschafft dem Areal einen gewichtigen Auftritt und erzeugt mit den angrenzenden publikumsbezogenen Randnutzungen einen gewünschten Akzent am Riehenring. Er funktioniert ebenso als Einstiegshilfe für das Matthäusquartier in Richtung der Langen Erlen. Mit dem als Lärmschild konzipierten Riegel entlang der Schwarzwaldallee gelingt es nicht nur, über dem optionalen LKW-Terminal eine interessante Nutzungsstruktur anzubieten, sondern auch bereits ein attraktives Gegenüber zu den drei grossen Wohnbaufeldern. Sehr wichtig zur Qualitätssicherung des Wohnens wirkt der dazwischen angeordnete Grünanger. Mit der Geometrie der Hauptbaufelder erhält das DB-Areal einen zentralen Park, der sich nach Norden mit der grossen Ruderalfäche verzahnt und damit eine attraktive Verbindung zu dem grossen Grünraum an der Wiese sicherstellt. Das städtebauliche Konzept überzeugt vor allem mit der ausgewogenen Verteilung der Freiräume, die zu weitgehend gleichwertigen Nutzungs- und Adressqualitäten wesentlich beitragen.

Die eigentliche Bearbeitung der Baufelder erscheint aber noch zu wenig entwickelt, um auch hohe Qualitäten der Nutzungen und der inneren Freiflächen zu garantieren. Die vorgeschlagene Zusatzetappe entlang der Autobahnüberdeckung überzeugt nicht und riskiert den Verlust des grosszügigen Freiraumkonzeptes. Noch nicht zu befriedigen vermag die Setzung des kleinen Baufeldes am Riehenring. Zu unentschieden ist seine Wirkung in Bezug auf die räumliche Abfolge am Riehenring wie auch seine Präsenz gegenüber dem Lärmschutzbau der Nordtangente. Die Überlegungen zu Verkehr und Erschliessungssystem sind grundsätzlich korrekt, aber aufwendig. Die Grösse der Baufelder ist städtebaulich angemessen, wirkt sich aber für eine marktgerechte Realisierungsetappierung eher negativ aus. Die vorgeschlagenen Baustrukturen sind Grundlage für eine wirtschaftliche Projektentwicklung. Das bestehende Baurecht Nussbaum ist nicht berücksichtigt und tangiert die vorgeschlagene Platzkonzeption.

Der städtebauliche Entwurf ist ein spannendes, räumlich und nutzungsmässig denkbares Konzept als Antwort auf die gestellten Fragen des Wettbewerbes. Seine Schwächen in Bezug auf die Situation am Riehenring Nord und die offenen Fragen in Bezug auf die Qualitätskonsistenz der Baufelder stellt den Wert dieses Beitrags nicht in Frage.» (Bericht des Preisgerichts)



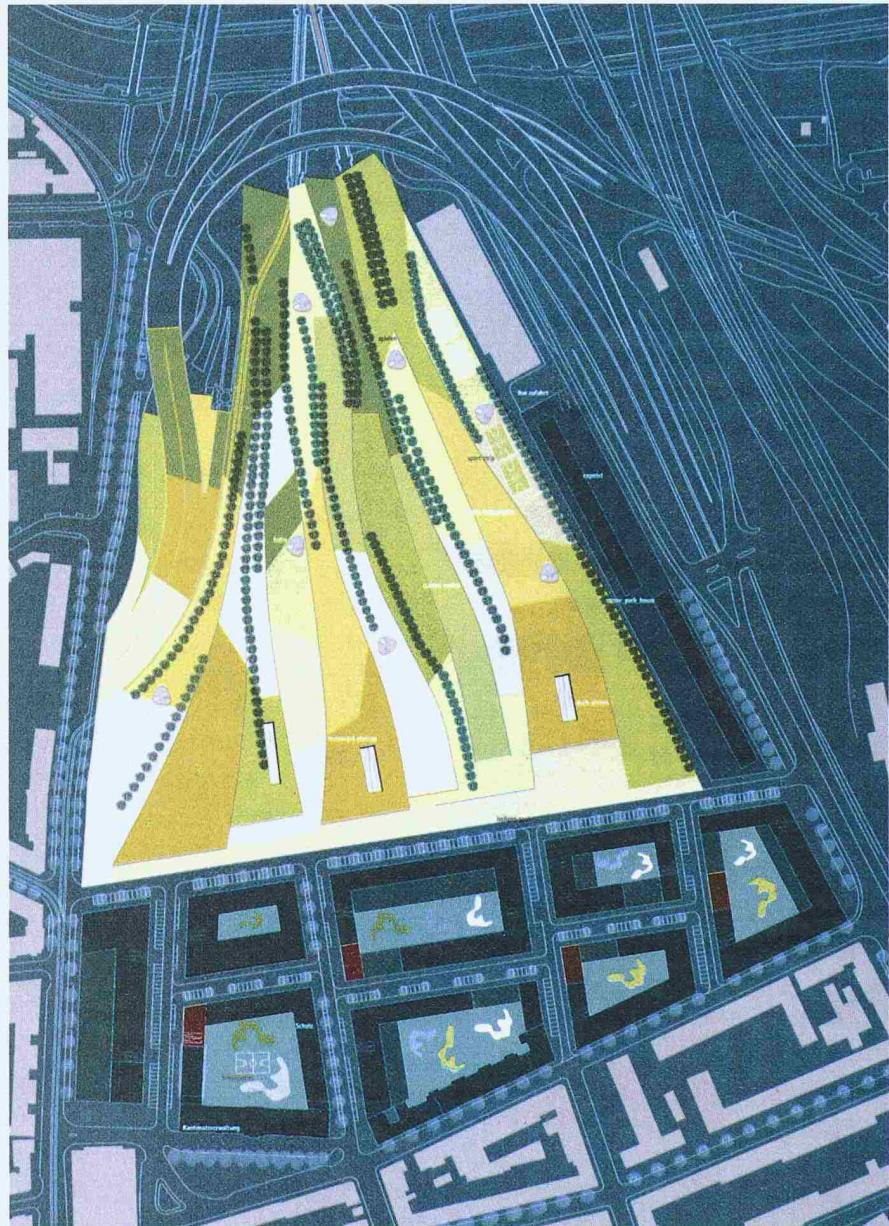
Mst.: 1:5000



4. Preis: Team Büro Z, Zürich

«Ein dichtes <Wohnen am Park> zur Abrundung von Matthäus- und Rosentalquartier im Süden, ein grosszügiger <3-Länder-Park> im Norden – dies ist die überraschend einfache, schlüssige Botschaft des Entwurfs. Das neue Wohnquartier ist wie selbstverständlich mit der Nachbarschaft vernetzt. In der klaren Blockbildung setzen sich schöne Strassenräume, aber auch neu gemischte Nutzungen der angrenzenden Quartiere fort. Damit sind gute Voraussetzungen für eine Integration des neuen Quartiers in den Stadtteil gegeben. Eine grundlegend neue Idee ist die Transformation des Güterbahnhofareals in einen urbanen Stadtpark, in eine <Frei-Zeit-Landschaft>. Das Urban Entertainment Center (UEC) soll in den Park integriert werden. Die Topographie der Dachlandschaft ist Teil der Parkkonzeption. Das UEC-Programm ist überzogen. Bei einer Reduzierung könnte zumindest der nördliche Gleisbereich frei bleiben; auch die offene Freiraumverbindung zwischen dem Wohnquartier und der Wiese könnte wesentlich erweitert werden. Schnittlinie zwischen dem neuen Park und dem Wohnquartier ist die bis zur Schwarzwaldallee verlängerte Brombacherstrasse. Zunächst erscheint sie als Freizeitboulevard attraktiv; jedoch überwiegen Probleme wegen der erwarteten zusätzlichen Verkehrsbelastung und wegen der Konflikte mit dem angrenzenden Wohnen. Gut genutzt ist die Überbauung des LKW-Terminals mit Hotel und messebezogenen Dienstleistungen. Damit entsteht ein grosszügiger Rahmen mit weiten Bereichen über die Stadt- und Parklandschaft. Stadtclimatisch bestehen bei dieser Konzeptidee keine Bedenken. Positiv sind die neuen <guten Adressen> und die Etappierbarkeit zu würdigen. Erschliessung und Lärmschutz sind zu verbessern. Die Anteile an <Wohnen am Park> sind zu gering.

Bei einer Reduktion der überzogenen Flächen könnten auch Bedenken der Nachbarschaft berücksichtigt werden. Die grossen wirtschaftlichen Risiken bleiben jedoch offen. Trotz dieser Kritik ist ein mutiges Konzept anzuerkennen, das – im Sinne der Verfasser – eine Ausstrahlung weit über die Grenzen des Areals gewinnen könnte.» (Bericht des Preisgerichts)



Mst.: 1:5000



derungsprofil: Die umschliessenden Verkehrsträger stellen in vielen Punkten eine Belastung für die zukünftige Nutzung dar, lassen aber gleichzeitig den Standort in die Nähe der Verkehrsflüsse von Personen und Waren treten.

Die benachbarten Quartiere Rosental und Matthäus sind in einem starken städtebaulichen Wandel begriffen. Die Kanalisierung des Verkehrs durch die Neuorganisation des internationalen und regionalen Verkehrsnetzes hilft ihrer nachhaltigen Aufwertung an Dynamik zu gewinnen. Der Blick auf die städtebaulichen Entwicklungen im mittel- und unmittelbaren Umfeld des Areals weiten den Bezugsrahmen für den DB-Güterbahnhof aus und zeigen gleichzeitig die Bedeutung des Wettbewerbsresultats.

Konkretisiertes Programm

Im Rahmen des ersten öffentlichen Ideenwettbewerbs vor fünf Jahren sind insgesamt 276 Vorschläge eingereicht und deren 19 ausgezeichnet worden. Die Teilnehmer hatten damals auf der Basis einer groben hypothetischen Nutzungsverteilung einen Bebauungsvorschlag einzureichen, der die Grundlage für eine Präzisierung eines politisch und wirtschaftlich tragfähigen Programms bilden sollte.

Aus den Ergebnissen des anschliessenden Mitwirkungsverfahrens und den Verhandlungen mit der Grund-

eigentümerin, vertreten durch die Vivico Real Estate GmbH und die Deutsche Bahn Immobiliengesellschaft mbH, ging folgendes Raumprogramm für den zweiten städtebaulichen Wettbewerb hervor. Die verfügbaren 19,2 Hektaren waren nun wie folgt zu verteilen. Von insgesamt 8 Hektaren öffentliche Grünräume bleiben 3,6 Hektaren für ein Reservat und Naturraum mit Pioniercharakter bestimmt. Für die verbleibenden 11,2 Hektaren ist eine Bebauung mit hoher Nutzungsdichte verlangt, die an ihren Flanken zu den Hauptverkehrsachsen eine architektonische Antwort auf den Lärmschutz geben musste. Das Nutzungsprogramm von insgesamt 185 000 m² Bruttogeschoßfläche sieht zudem eine Durchmischung von Wohnen, Arbeiten und Freizeit vor, deren Ziel es ist, das Zusammenleben in einer zeitgemässen Urbanität zu gestalten und die Möglichkeit zu schaffen, die Bedingungen und Gegensätze des Stadtlebens als Bereicherung zu empfinden. Während der Freizeitsektor in einem so genannten Urban Entertainment Center (UEC) mit insgesamt 30 000 m² Bruttogeschoßfläche unterzubringen war, galt es im Bereich der Wohn- und Arbeitsflächen auch unkonventionelle Wohnformen und Nischenprodukte wie Wohnateliers, E-Homes oder Wohnungen für aktive Senioren vorzuschlagen. Eine Schule und ein Quartierzentrum als öffentliche Bauten rundeten das inhaltliche Programm ab.

Die letzten beissen



Nicht bei uns!

Forbo-Repos
Tel. 052 242

Schlussfolgerung des Preisgerichts

Das Preisgericht beurteilte die Projekte in drei Rundgängen und stellte fest, dass von den Teilnehmern eine überzeugende Palette von Lösungsvorschlägen auf hohem Niveau erarbeitet wurde. Die komplexe Aufgabenstellung und umfangreichen Anforderungen mündeten in klar dargestellte Abgabedokumente, die die unterschiedlichen Haltungen zu den Strukturen von Freiraum, Bebauung, Nutzung und Erschliessung gut erkennen lassen. Bezüglich Lage des Urban Entertainment Centers sind sowohl die Standorte am Riehenring wie auch an der Schwarzwaldallee denkbar. Entscheidend ist die Art, wie der Zugang zu den Freiräumen gestaltet ist, sei dies über einen Platz- oder über einen prominenten Strassenraum. Zentral ist die Qualität der Anbindung der umliegenden Quartiere an das grosse Naherholungsgebiet der Langen Erlen. Dies gelingt eher dort, wo eine temporär oder definitiv eingerichtete Freifläche als Wegstück genutzt wird.

Beim erstrangierten Projekt von *Bertram Ernst* und *Erich Niklaus* aus Aarau erkennt das Preisgericht gewisse Risiken bezüglich der Dauerhaftigkeit der vorgeschlagenen Grossformen. Dieses Risiko erschien ihm bei den Projekten mit Blockrandbebauung geringer zu sein, da diese Struktur robustere Voraussetzungen gerade bei langfristigen Entwicklungshorizonten bietet, um von unterschiedlichsten Architekten etappenweise bearbei-

tet werden zu können. Deshalb wurde von den Vorschlägen mit Blockrandstruktur der rigideste für den zweiten Rang ausgewählt. Vor diesem Hintergrund empfahl das Preisgericht den Auslobern dann auch, mit beiden, auf dem ersten und zweiten Rang prämierten Projekten in den nächsten Arbeitsschritt zu gehen und bei der abschliessenden Bewertung nochmals den Sachverständigen der Jury beizuziehen.

Beim Siegerprojekt des Teams von *Ernst* und *Niklaus* beurteilte das Preisgericht die räumliche Situation am Riehenring kontrovers. Der Vorschlag einer Grünfläche im Norden vor dem Lärmschutzbau der Nordtangente, wo auch die optionale Bauetappe angeordnet wurde, soll deshalb überdacht werden. Mehrheitlich wurde die Meinung vertreten, dass die Randbebauung am Riehenring und damit das Profil dieses Strassenraumes verstärkt werden sollte, ohne jedoch die Zugänglichkeit zum zentralen Grünraum zu verschlechtern. Ferner sollen die vorgeschlagenen Grossformen der Bebauung so weit konkretisiert werden, dass der Nachweis der Schaffung «guter Adressen» nachvollziehbar wird. Auch das Funktionieren des Etappierungsvorschlages mit den entsprechenden Nutzungskombinationen der einzelnen Etappen sollte verdeutlicht werden. Schliesslich ist die Zufahrtssituation für den übergeordneten Verkehr im Norden des Areals so weit zu verbessern, dass die Belastung durch Strassen und das Zerschneiden der

www.3-w.ch

bekanntlich die...



Wir betreuen Sie von der seriösen Offerte bis hin zum fertigen Objekt. Alles aus einer Hand. Unsere qualifizierten Fachleute verstehen ihr Handwerk ab roher Betondecke, über die Unterlagsböden, Industrieböden, den diversen Decorbelägen bis zur Versiegelung.

Ob Technisch oder Dekorativ,

ob Sportlich oder Bequem, Forbo-Reposit hat immer die richtige Lösung.

Vertrauen geht über alles. Gerne helfen wir Ihnen weiter.



Die Bodenmacher aus Winterthur

3, Helgenstrasse 21, Postfach, 8404 Winterthur
21 • Fax 052 242 93 91 • E-Mail info@reposit.forbo.com

dort angesiedelten Naturschutzflächen vermieden werden.

Dem zweitrangierten Team des Wieners *Adolf Krischanitz* empfiehlt das Preisgericht, die im östlichen Blockrandquartier vorgesehenen Strukturen bezüglich Dichte, Erschliessung und Hofftypologie zu überdenken und den Qualitätsnachweis bezüglich Raumhierarchie, Belichtung und Besonnung der Wohnnutzung sowie der Schaffung «guter Adressen» zu erbringen. Dabei ist zu beachten, dass für Baufelder mit Wohnnutzung der minimale Lichteinfallswinkel von 45 Grad sowie ein Freiflächenanteil von mindestens 50 Prozent eingehalten wird. Die Behandlung der Ränder der an den Park anstossenden Bebauung ist zu verbessern. Dies gilt sowohl für den östlichen Übergang zum vorgeschlagenen Blockrandquartier als auch zur südlichen Bebauung an der Erlenstrasse. Im Westen ist der Standort der Schule und die Art der Anbindung zur angrenzenden Bebauung zu überprüfen. Der Vorschlag der Mall am Riehenring vermag in der vorliegenden Form nicht zu überzeugen. Die Nutzung ist – anstatt auf eine innere Erschliessungssachse – auf den angrenzenden Strassenraum mit der Tramhaltestelle auszurichten. Dabei ist auch die Wirtschaftlichkeit der Nordtangentialüberbauung nachzuweisen. Schliesslich ist noch die Formulierung des Verkehrsnetzes für den motorisierten Individualverkehr zu verdeutlichen und die Führung der Tramlinie zu verbessern.

Schritte zur Realisierung: sichern, entwickeln und umsetzen

Mit der parallelen Weiterbearbeitung des 1. und 2. Preises im nächsten Schritt soll das grösstmögliche Entwicklungspotenzial des DB-Areals sichergestellt und Synergien für die Stadtentwicklung geschaffen werden. Die Wettbewerbsauslober werden im Juli dieses Jahres die definitive Weichenstellung für die nachfolgenden Planungsverfahren beschliessen können. Die erforderliche Zonenplanänderung und die Bebauungspläne sollen im nächsten Jahr vom Parlament des Kantons Basel-Stadt behandelt werden, um die Voraussetzungen für die Projektentwicklung der einzelnen Baufelder zu schaffen.

Auch in dieser Planungsphase soll die Qualitätssicherung des städtebaulichen Konzepts durch stufengerechte Projektwettbewerbe garantiert werden können. Die legitime Absicht der Grundeigentümerin, die neu geschaffenen Bebauungsopportunitäten rasch, marktgerecht und ökonomisch optimiert zu verwerten, steht hierbei nicht im Widerspruch zu den Entwicklungsabsichten des Kantons Basel-Stadt. Vor dem Hintergrund des Wohnbauförderungsprogramms «5000 neue Wohnungen in den nächsten 10 Jahren» werden die kongruenten Ziele der öffentlichen Hand und des Grundeigentümers mit der Schaffung hochwertigen Wohnraumes für 2000 Menschen synchron unterstützt. Die Schaffung baulicher Infrastrukturen für 1000 neue Arbeitsplätze sowie Versorgungs- und Freizeitnutzungen stützen die Ziele der Regierung Basel-Stadt zur nachhaltigen Förderung der Kernstadt Basel im Rahmen der Entwicklung der trinationalen Agglomeration.

Aus der Perspektive der angrenzenden Quartiere und im Sinne des Projekts «Integrale Aufwertung Kleinbasel» kann die zukünftig neue Wohn- und Arbeitsbevölkerung eine sozio-strukturelle Stärkung bedeuten; ebenso wichtig dürfte auch eine rasche Entwicklung der öffentlich zugänglichen Freiflächen und die dadurch verbesserte Zugänglichkeit zu dem grossen Erholungsgebiet in den Langen Erlen zu bewerten sein. Hier liegt ein Schlüssel für eine erfolgreiche Umsetzung in der Entwicklung des Areals. Gelingt es, frühzeitig neue Frei- und Grünraumstrukturen für die Bevölkerung zu sichern und auch belebende Zwischennutzungen wie das Projekt nt/Areal als «Humusaufbereiter» in den Realisierungsprozess einzubinden, so dürfte die Schubkraft für neue Projekte massgeblich erhöht werden.

Ein derart spannender, hohe Anforderungen an Kommunikation, Kooperation und Koordination stellender Prozess mit unterschiedlichsten Akteuren fordert den Einsatz und die Kreativität der Verwaltung, die ganzheitliche Urteilskraft der Politik, die Bereitschaft der Bevölkerung für Dialog und Konsens und «last but not least» einen verantwortungsbewussten Grundeigentümer mit innovativen Investoren. Wie sehr sich das Baudepartement bereits mit diesem Prozess identifiziert, zeigt sich in der aktuellen Diskussion zur Verlegung ihrer Verwaltungsbauten auf das heutige Wettbewerbsareal.

Fritz Schumacher, Kantonsbaumeister,
bdhpa@bs.ch
Heinz Theus, Hochbau- und Planungsamt, Projekt-
leiter DB-Areal, heinz.theus@bs.ch

OBJEKT

Neunutzung des DB-Güterbahnhof-Areals in Basel

AUFRAGGEBER

Deutsche Bahn AG (vertreten durch: Deutsche Bahn Immobilien-
gesellschaft mbH und Vivico Estate Management GmbH) und
federführend das Baudepartement des Kantons Basel-Stadt (ver-
treten durch das Hochbau- und Planungsamt)

VERFAHREN

Städtebaulicher Ideenwettbewerb mit 25 eingeladenen Teilneh-
mern (davon 19 Preisträger des Wettbewerbs von 1996/97 und 6
neue Zuladungen)

PREISTRÄGER UND PREISTRÄGERINNEN

1. Rang / 1. Preis (52 000 Fr.):

Ernst und Niklaus, Aarau; Bertram Ernst, Erich Niklaus; Mitarbeit:
Michael Reber; Verkehr: Markus Birchler, Siedlungsplaner, Zürich;
Freiraum: Raymond Vogel, Landschaftsarchitekt, Zürich

2. Rang / 2. Preis (42 000 Fr.):

Atelier Krischanitz, Adolf Krischanitz, Wien; Mitarbeit: Thomas
Künzle, Bela Schwier, Julia Krug, Jelena Radovic, Victoria von Gau-
decker, Mathias Klöpfel

3. Rang / 3. Preis (30 000 Fr.):

Arge Carmen Quade und Markus Jandl, Basel und Zürich; Mitar-
beit: Alexander Preissler; Verkehr: Metron Verkehrsplanung, Brugg;
Rupert Wimmer; Freiraum: Berchtold Lenzin Landschaftsarchitek-
ten, Liestal; Christian Lenzin

4. Rang / 4. Preis (25 000 Fr.):

Architektur: Büro Z, Zürich: Michael Koch, Maresa Schumacher;
arb, Bern; Franz Biffinger, Laurent Cantalou; process yellow, Archi-
tekten und Stadtplaner, Berlin; Martin Schröder, Oliver Bormann,
Christoph Packhieser, Sebastian Blecher; Rotzler Krebs und Part-
ner, Landschaftsarchitekten, Winterthur; Stefan Rotzler, Simon
Schweizer

5. Rang / 5. Preis (Fr. 20 000 Fr.):

Architektengruppe Eckert Manthos Tagwerker, Stuttgart; T. Eckert,
V. Manthos, M. Tagwerker; Mitarbeit: Andrea Fuchs, Ina Bucher;
Freie Mitarbeit: Peter Petz, Stuttgart; Freiraum: Michael Glueck,
Stuttgart

6. Rang / 6. Preis (16 000 Fr.):

Burckhardt und Partner, Architekten Generalplaner, Basel; Peter
Flubacher, Christoph Frey, Samuel Schultze; Künstler: stöckerselig,
Basel; Annette Stöcker, Christian Selig; Verkehr: Pestalozzi und
Stäheli, Ingenieurbüro Umwelt und Verkehr, Basel; Andreas Stäheli;
Freiraum: Schneider Landschaftsarchitekten, Olten; Daniel Schnei-
der, Gabriela Lätt

7. Rang / 7. Preis (15 000 Fr.):

Max Dudler, Architekt, Berlin, Zürich / Frankfurt; Mitarbeit: Phil
Peterson, Aysin Steineke, Nina Herrchenbach; Freiraum: Cornelia
Müller, Garten- und Landschaftsarchitekten, Berlin

PREISGERICHT

Fachpreisgericht: C. Fingerhuth (Vorsitz), Architekt, Basel; F. Schu-
macher, Kantonsbaumeister; H. Deubzer, Architektin, Berlin;
P. Zlonicky, Stadtplaner München; P. de Meuron, Architekt, Basel;
A. Bezzenger, Landschaftsarchitektin, Darmstadt; E. Schütz,
Vivico Frankfurt, Abteilungsleiter Stadtplanung; D. Huber (Ersatz),
Kunsthistorikerin, Basel; S. Ruoss (Ersatz), Architektin, Zürich
Sachpreisgericht: B. Schneider, Vorsteherin Baudepartement;
R. Lewin, Vorsteher Wirtschafts- und Sozialdepartement; B. Sahr-
bacher, Niederlassungsleiter DB-Imm Karlsruhe; S. Wiegand, Nie-
derlassungsleiter Vivico Frankfurt; Th. Frauchiger (Ersatz), Departe-
mentssekretär Baudepartement; S. Hess (Ersatz), Stadtmarketing
Wirtschafts- und Sozialdepartement; A. Hoinkis (Ersatz), DB-Imm;
W. Klein (Ersatz), Vivico Frankfurt

**Erfolg hat
zwei Gründe.
Der eine ist
Ihre Idee**



Allplot FT

*Kunden: Bänziger + Bacchetta + Fehlmann, Inge-
nieure + Planer SIA USIC,
Zürich und Baden*

ACS Partner AG, Zürich

Projekt: Dreirosenbrücke in Basel

*„Mit Allplot zeichnen wir rationell und
effizient. Allplot ist einfach in der Bedienung
und löst trotzdem komplexe Aufgaben.“*



**NEMETSCHEK
FIDES & PARTNER AG**

*Distribution und Vertrieb
Nemetschek Fides & Partner AG
8304 Wallisellen, 01 / 839 76 76
3018 Bern, 031 / 998 43 50, www.nfp.ch*

*Unser Partner in der Ostschweiz
CDS Bausoftware AG, Heerbrugg
071 / 727 94 94, www.cds-sieber.ch*

*Unser Partner in der Westschweiz
ACOSOFT SA, 1870 Monthey
024 / 471 94 81, www.acosoft.ch*

WETTBEWERBE

Auftraggeber, Betreuer

Objekt, Aufgabe, Volumen

Verfahren, Preissumme

Wettbewerbe

Zweckverband Kreisspital Männedorf Betreuung: Hässig und Partner, «Studienauftrag Kreisspital Männedorf» Minervastrasse 59, 8032 Zürich	Kreisspital Männedorf ZH Studien zu Umnutzung und Sanierung, Abbruch und Ersatz (bzw. Ergänzungsbauten)	Studienauftrag selektiv mit maximal 5 Generalplanerteams
Conseil de l'Europe, Strasbourg	Direction Européenne de la qualité du Médicament, Strasbourg (F) Estimation totale de travaux: 23 Mio. Euro	Concours de projet, procédure sélective montant des prix: 50 000 Euro
Schulen St. Michael, Zug Betreuung: Brunnenschweiler Heer, Baarerstrasse 43, 6300 Zug, Tel. 041 711 19 14, Fax 711 22 37, bru@brunnenschweilerheer.ch	Neubau Turnhalle St. Michael, Zug	Projektwettbewerb selektiv
Stiftung «Regionales Alters- und Pflegeheim St. Michael» Tel. 027/922 49 60, Fax 922 49 62, alterssiedlung.naters@smile.ch	Alters- und Pflegeheim St. Michael, Naters VS	Projektwettbewerb
Graphisoft R&D Rt.; Betreuung: Graphidea 2002, Association of Hungarian Architects, Ótpacsirta u. 2., H-1088 Budapest VIII., Tel. +36 1/318 24 44, Fax 318 46 99, meszor@axelero.hu	Graphisoft Park Conference Center, Budapest (H)	Ideenwettbewerb offen Preissumme: 53 000 US\$
City of Ljubljana, Slovenian Railways	Passenger Center, Ljubljana (Slowenien) Städtebaulicher Entwurf für den Bereich des «Passenger Center Ljubljana»	Städtebaulicher Wettbewerb
Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft Hessen (FEH), Frankfurt a.M. Betreuung: Spiekermann, beratende Ingenieure, Niederlassung Frankfurt, Löwengasse 27 L, D-60385 Frankfurt, Tel. +49 69/469966-0, Fax -11	Kätheslachpark, Frankfurt am Main (D)	Landschaftsplanerischer Realisierungswettbewerb, selektiv (Losverfahren) mit 46 Teilnehmenden; Preissumme: 64 000 Euro
Politische Gemeinde Neftenbach Betreuung: Gemeinderat Neftenbach, K. Nafzger, Schulstrasse 7, Postfach 332, 8413 Neftenbach	Dreifachturnhalle Neftenbach ZH Neubau einer Dreifachturnhalle sowie Umnutzung der bestehenden Turnhalle und des Hallenbades	Gesamtleistungswettbewerb im selektiven Verfahren mit Präqualifikation
Stadtrat Illnau-Effretikon Betreuung: Bauamt Effretikon, Stadthaus, 8307 Effretikon	Altersheim Bruggwiesen ZH Erweiterung des bestehenden Altersheimes um 72 Plätze und Neukonzeption der gemeinsamen Räume	Projektwettbewerb selektiv mit 8 bis 10 Teams; Preissumme: 120 000 Fr., Entschädigung: 10 000 Fr. je Team
Politische Gemeinde Nürensdorf Betreuung: Hesse und Schwarze und Partner, Hofackerstrasse 13, 8032 Zürich, Tel. 01/421 38 38, Fax 421 38 20	Dorfzentrum Nürensdorf ZH	Ideenwettbewerb selektiv mit 6 bis 8 Teams
Vereinigung Zürcher Bahnhofstrasse Markus Hüning, Postfach 7689, 8023 Zürich Fax 01/211 16 69, info@bahnhofstrasse-zuerich.ch	Weihnachtsbeleuchtung Zürcher Bahnhofstrasse	Studienauftrag selektiv mit 10 Teams
Stadt Wil Ressort Bau, Umwelt, Verkehr Rathaus, Marktgasse 58, 9500 Wil	Gestaltung Allee, Wil SG Künftige Nutzung und Gestaltung des öffentlichen Raums zwischen Schwanenplatz und Bahnhofplatz	Projektwettbewerb Preissumme: 90 000 Fr.
NEU Deutscher Werkbund Baden-Württemberg und Schader Stiftung Glückstrasse 18, D-76185 Karlsruhe Tel. +49 721/55 25 47, Fax 55 34 71, bw@werkbund.de	Hausen – wie will der Mensch zukünftig leben Zeitgemäss Interpretation des Themas «Wohnen» im Kontext zu Zielen der Weissenhofsiedlung	Studentenwettbewerb anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Weissenhofsiedlung 2002

Auch unter: www.sia.ch/wettbewerbe

richtig lüften – darum:



Info: Ohnsorg Söhne AG, 6312 Steinhausen, Tel. 041/741 11 71, Fax 041/741 35 00, www.ohnsorg-soehne.ag.ch, info@ohnsorg-soehne.ag.ch

Preisgericht	Zielgruppe	Bemerkungen	Termine
Fachpreisgericht: Felix Hässig (Vorsitz), Zürich; Markus Weibel, Stv. Kantonsbaumeister Zürich; Herbert Oberholzer, Rapperswil; Sacha Menz, Zürich	Planungsteams mit Sitz in der Schweiz oder einem Vertragsstaat des Gatt/WTO-Übereinkommens	Bewerbungsunterlagen online unter www.spitalmaennedorf.ch oder gegen frankiertes Rückantwortcouvert C4	06.05.02 (Bewerbung) 08.10.02 (Abgabe)
keine Angabe	Architectes exerçant dans un des pays membres du Conseil de l'Europe	Informations: www.coe.int , rubrique «nouveaux bâtiments» (username: nbdeqm; password: 2112)	10.05.02 (Bewerbung)
keine Angabe	Interdisziplinäre Teams mit entsprechender Erfahrung in Planung und Realisierung	Ausschreibungsunterlagen kostenlos beim Betreuer	10.05.02 (Bewerbung)
keine Angabe	Architekten mit Sitz in der Schweiz oder einem Vertragsstaat des Gatt/WTO-Übereinkommens	Reglement und Raumprogramm schriftlich per Post, Fax oder E-Mail anfordern	15.05.02 (Anmeldung) 30.08.02 (Abgabe)
Eric van Egeraat, Axel Schultes, Jaques Rougerie, István Schneller, Tomás Nagy	Architekten international	Ausführliche Informationen unter www.graphideas.com	15.05.02 (Abgabe)
keine Angabe	Architekten und Stadtplaner mit Sitz in der EU, Slowenien, Ungarn, Kroatien oder der Schweiz	Ausschreibungstext in Englisch als pdf-Dokument unter www.arhiforum.com	15.05.02 (Abgabe)
M. Palm, Weinheim; J. v. Reuss, Kassel; S. Heldmann, Grünflächenamt Frankfurt; J. Spalink-Sievers, Hannover; K.-H. Staab, Stadtplanungsamt Frankfurt; G. Stötzer, Sindelfingen	Landschaftsarchitekten		16.05.02 (Bewerbung)
keine Angabe	Totalunternehmer bzw. Bietergemeinschaften mit Sitz in der Schweiz oder Vertragsstaat Gatt/WTO	Unterlagen gegen frankiertes Rückantwortcouvert oder online unter www.neftenbach.ch/aktuelles/bewerbung.doc	17.05.02 02.07.02 (Bewerbung) (Abgabe)
Max Binder (Präsident), Martin Graf, Willy Rüeger, Evelyn Enzmann, Sabina Hubacher, Beat Jordi, Danilo Menegotto		Unterlagen gegen frankiertes Rückantwortcouvert C4	17.05.02 04.10.02 (Bewerbung) (Abgabe)
keine Angabe	Architekten und Planungsteams mit Sitz in der Schweiz oder einem Vertragsstaat des Gatt/WTO-Übereinkommens	Ausschreibungsunterlagen beim Betreuer	17.05.02 (Bewerbung)
keine Angabe	Fachleute international, die für die Realisierung allenfalls als Vertragspartner auftreten können	Unterlagen per Post oder unter www.bahnhofstrasse-zuerich.ch	20.05.02 (Bewerbung)
Fachpreisgericht: M. Jauch, Luzern; K. Huber, St. Gallen; Sibylle Aubort Raderschall, Meilen; P. Hotz, Zürich; H. Blank, Hochbauamt Wil; W. Binotto, St. Gallen	Planer oder Teams aus verschiedenen Fachrichtungen mit Sitz in der Schweiz oder Vertragsstaat Gatt/WTO	Unterlagen kostenlos unter www.stadtwil.ch oder gegen 100 Fr. beim Bausekretariat der Stadt Wil	24.05.02 (Abgabe)
u.a. Häusermann, Berlin; Leydecker, Schifferstadt; Sauerbruch, Berlin; Steidle, München	Studierende	Auslobungstext unter www.deutscher-werkbund.de	31.05.02 (Abgabe)

Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Angaben in der Rubrik Wettbewerbe

www.baudaten.com

WETTBEWERBE

Auftraggeber, Betreuer

Objekt, Aufgabe, Volumen

Verfahren, Preissumme

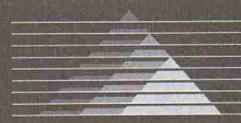
Wettbewerbe

Tiefbauamt Kanton Bern, Oberingenieurkreis I Betreuung: Emch und Berger AG Bern, Ingenieure und Planer, A. Bürgi, 3001 Bern, Fax 031 385 66 95	Wildpassage Chappellegand Umfahrung Emdthal; Passage über Kantsstrasse und 3-gleisige Bahnstrecke	Gesamtleistungswettbewerb selektiv mit 4 Teams
Pilkington in Zusammenarbeit mit Architecture Today	«Glasshouse», Lathom Lancashire (GB) Wohnhaus in ländlicher Umgebung, das die architektonischen Möglichkeiten von Glas ausnutzt und demonstriert	Ideenwettbewerb für Studierende und junge Architekten Preissumme: 35 000 Euro
Kanton Luzern, Bau- und Verkehrsdepartement Betreuung: Hochbauamt Kanton Luzern, Bahnhofstrasse 15, 6002 Luzern, 041 228 50 55, Fax 228 51 51, susanne.wigger@lu.ch	Neubau Universität Luzern Neubau für 900 Studierende mit möglichem Zusatzmodul für 300 Studierende	Planungswettbewerb offen, zweistufig
NEU Association du cycle d'orientation de la Sarine Campagne du Haut Lac p. a. Atelier d'architecture Dominique Rosset, Route de la Fonderie 2, case postale 9, 1705 Fribourg, fax 026/424 41 46, d.rosset.sa@mcnet.ch	Cycle d'Orientation de Sarine-Ouest, Avry FR	Concours de projet, procédure ouverte, montant des prix: 185 000 fr.
NEU Hospice général Rue Verdaine 15, 1211 Genève 3; tél. 022/420 50 00 (conseil d'administration), fax 022/420 50 09 (service immobilier)	«habitat groupé», Carouge GE Mise en valeur d'un terrain par une construction de type «habitat groupé»	Mandat d'études parallèles, procédure sélective
Staatliches Hochbauamt Baden-Baden Herr Stösser, Lichtenaler Allee 11, D-76530 Baden-Baden Tel. +49 7221/70 03-318, Fax 70 03/301	Deutsches Bundesverfassungsgericht Karlsruhe (D) Entwürfe für die Erweiterung in zwei Bauabschnitten	Realisierungswettbewerb offen Preissumme: 61 500 Euro
Zingg-Lamprecht AG, Zentrum für Design- und Objektmöbel, Stationsstrasse 1-3, 8306 Brüttisellen, info@zingg-lamprecht.ch www.zingg-lamprecht.ch	Möbelwettbewerb 100 Jahre Zingg-Lamprecht Innovative, seriell herstellbare Einzelmöbel; keine Systeme, keine Leuchten; Arbeiten nicht vor 2002 veröffentlicht	Preissumme: 20 000 Fr.
NEU Callwey Verlag Silvana Mai, Stichwort Full House, Postfach 80 04 09, D-81604 München, silvana.mai@callwey.de	100 Jahre Baumeister auf über 100 Quadratmetern, München (D) Messelounge an der «Bau 2003» in München	Realisierungswettbewerb 1. Preis: 2500 Euro; 2. Preis: 1500 Euro; 3. Preis 1000 Euro

Preise

European IST Prize Euro-Case, 28, rue Saint Dominique, F-75007 Paris, Tel. +33 1/53 59 53 40, Fax 53 59 53 41, mail@it-prize.org	European IST-Prize 2003	20 Preise zu 5000 Euro, davon 3 zusätzliche Grand Prizes zu 200 000 Euro
Wasser- und Energiewirtschaftsamt des Kantons Bern Abt. Energiewirtschaftsamt, Reiterstrasse 11, 3011 Bern Tel. 031/633 38 47, Fax 633 38 50, walter.kubik@bve.be.ch	Berner Minergiepreis	Gesamtpreissumme: 50 000 Fr.

Auch unter: www.sia.ch/wettbewerbe



L P M

LPM AG
Labor für Prüfung und
Materialtechnologie
Tannenweg 10
5712 Beinwil am See
Telefon 062 771 55 55
Telefax 062 771 55 64
admin@lpm.ch

Günstiger als

Qualitätsdienstleistungen zum günstigen Preis: schnell - zuverlässig - souverän.
Professionelle und präzise Diagnosen bei Bauinstandsetzungen.

Sie vielleicht denken

Preisgericht	Zielgruppe	Bemerkungen	Termine
M. Wyss, E. Sieber, F. Walther, M. Graf, B. Mathys, S. Brunner, A. Meier	Teams aus Architekten, Ingenieuren, Ökologen und Unternehmern		31.05.02 (Bewerbung)
Pekka Helin, Helsinki; Sergey Kisseelev, Moskau; Ian Ritchie, London; Matthias Sauerbruch, Berlin; Elias Torres, Barcelona; Mark Swenarton, Architecture Today	Studierende und junge Architekten, die bis zum 31. Mai 2002 das 30. Altersjahr nicht überschritten haben	Informationen und Anmeldeformular online unter www.pilkington.com/glasshouse	31.05.02 (Abgabe)
	Planungsteams unter der Federführung eines Architekten mit Sitz in der Schweiz oder einem Vertragsstaat des Gatt/WTO	Programm unter www.uni-neubau.ch einsehbar	03.06.02 (Bezug) März 03 (Abgabe)
Membres professionnels: Philippe Bosson, Régina Gonthier, Claude Matter, Colette Ruffieux-Chehab, Christian Wiesmann	Architectes établis en Suisse ou dans un Pays signataire de l'AMP	Finance d'inscription: 300 fr.	05.06.02 06.09.02 (Unterlagen) (Abgabe)
keine Angabe	Doit être constitué de manière à regrouper les compétences nécessaires pour la réalisation du marché concerné	Document «Directives administratives pour l'organisation d'une procédure ouverte ou sélective» peut être obtenu chez l'adjudicateur	07.06.02 (Bewerbung)
Fachpreisgericht: Bava, Karlsruhe; Gerber, Dortmund; Röder, Freiburg; Schweger, Hamburg/Hannover; Ullmann, Stuttgart; Wolf, Leipzig	Architekten mit Sitz im EWR oder einem Vertragsstaat des Gatt/WTO-Übereinkommens	Unterlagen gegen Vorauszahlung einer Schutzgebühr von 100 Euro schriftlich anfordern	07.06.02 (Abgabe)
	Alle im Bereich Design oder Architektur tätigen Personen, international	Arbeiten müssen neu sein und dürfen nicht vor 2002 veröffentlicht worden sein	14.06.02 23.06.02 (Anmeldung) (Abgabe)
Ch. Frank, Berlin; R. Franke, Karlsruhe; D. Gatermann, Köln; B. Meyerspeer, München; I. Spengler, Hamburg; K. Wohlhage, Berlin	Studierende europaweit		29.07.02 (Abgabe)
keine Angabe	Unternehmerteams mit innovativen Informationstechnologie-Produkten	Informationen und Formulare unter www.it-prize.org ; siehe auch www.satw.ch	15.05.02 (Anmeldung)
Jean-Pierre Müller (Vorsitz), Maria Zurbuchen, Rudolf Glesti, Kurt Hildebrand, Walter Hunziker, Hans Ulrich Schärer, Karl Viridén, Walter Kubik	Energetisch wegweisende Sanierungen und Neubauten	Reglement online unter www.wea.bve.be/index_d.html	14.08.02 (Abgabe)

Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Angaben in der Rubrik Wettbewerbe

3D-Simulationen für anspruchsvolle Architekturprojekte,
Planung und Immobilienmarketing

www.visualisierung.ch

MATHYS-AGV - Technopark Zürich
Verlangen Sie unsere Dokumentation:
Tel. 01-445 17 55 / info@visualisierung.ch